Die Neugestaltung unserer leichten Truppen [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **10 (1934-1935)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-710515

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat + Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Schweizer Soldat" + Edité par la Société d'Edition „Soldat Suisse"
Sitz: Rigistr. 4, Zürich + Interimsverlag - Editeur par interim: Verlagsdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich

Erscheint jeden zweiten Donnerstag — Expedition und Administration (Abonnements et annonces) — Telephon 27.164 — Brunngasse 18, Zürich 1 — Postscheck VIII 1545 — Paraît chaque quinzaine, le jeudi

Abonnementspreis — Prix d'abonnement: Ohne Versicherung Fr. 6.— pro Jahr (Ausland Fr. 9.—); sans assurance fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—). **Insertionspreis — Prix d'annonces:** 25 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite oder deren Raum — la ligne d'un millimètre ou son espace; 80 Cts. textanschließende Streifeninserate, die zweispaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum — Annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich, Telephon 57.030 und 67.161 (privat) | **Rédaction française:** 1er Lt. Ed. Notz, 11, rue Charles Giron, Genève, Téléphone 27.705

Streiflichter zum Fall Hagenbuch

Oberleutnant Hermann Hagenbuch ist gemäß Art. 16 der Militärorganisation wegen unwürdiger Lebensführung durch Urteil des Divisionsgerichtes 4 von der Erfüllung der Dienstpflicht ausgeschlossen worden. Die Verfolgung des Prozesses verschaffte schon während der Zeugeneinvernahmen Klarheit darüber, daß ein anderes Urteil kaum möglich sein werde. Wer im bürgerlichen Leben so leichtsinnigerweise Schulden macht, Dienstkameraden, Coiffeure, Zeitungsfrauen und Serviertöchter endlos anpumpt, das Zurückgeben geliehener Gelder so leicht vergißt und sogar mit fremden Namen quittiert, kann unmöglich von seinen Untergebenen geachtet und als Vorbild angenommen werden. Es hieße einen Wehrmann beleidigen, wollte man ihm zumuten, daß er einen Offizier mit derartigen moralischen Defekten als seinen Führer anerkenne.

Nicht diese, auch für den einfachen Bürger verwerflichen Schuldenmachereien aber fesselten das große Interesse des Publikums, sondern die Abklärung der schweren Anschuldigungen, die durch den am 17. Oktober 1934 in der Basler Arbeiterzeitung veröffentlichten « Generalstäblerbrief » gegen einen unserer verdienstvollsten Offiziere erhoben worden waren. Oblt. Hagenbuch hat in seinem Brief an die beiden Nationalräte Reinhard (Bern) und Schneider (Basel) Oberstkorpskommandant Wille « lebensgefährlichen Konspirierens mit fremden Staatsmännern » bezichtigt und klarlegen wollen, daß der in Ehren avancierte Heerführer nicht weiter der Armee angehören dürfe. « Wille muß gehen! », hieß die Parole, die unsere roten Gazetten auf Grund der Denunziationen Hagenbuchs herausgaben. Nationalrat Oprecht (Zürich) hat im Parlament diese Hornstöße mit Vehemenz in den Saal geschmettert und versucht, zwischen unsern hohen militärischen Führern Gegensätze zu konstruieren, deren Vorhandensein der Armee unzweifelhaft hätten schaden müssen. Die peinlich genaue Abklärung durch den militärischen Untersuchungsrichter und durch Zeugenaussagen hat ergeben, daß nicht nur die schweren Anschuldigungen gegen Herrn Oberstkorpskommandant Wille, die in ihrem Endeffekt auf der Stufe des Landesverrates standen, schmählich in sich zusammenbrachen, sondern daß auch — zum großen Aerger der roten Presse — von der « Oberstenaffäre », die man dort hoffte ausschlachten zu können, nichts übrig blieb, was zum Aufsehen mahnen mußte. Eine sprudelnde, vom Gewissen ungebändigte Phantasie und der Hang zur Wichtigtuerei haben Oblt. Hagenbuch zum gemeinen Verleumder und Ehrabschneider werden lassen, der kaltblütig seinen höchsten Vorgesetzten ein schweres Unrecht zufügte in der Hoffnung, sich damit selber zur Geltung bringen zu können.

Ein Verleumder in Offiziersuniform ist in diesem Prozeß verdientermaßen an den Pranger gestellt worden. Die nicht minder traurige Figur aber, die den Prozeß letzten Endes heraufbeschworen und der Oblt. Hagenbuch neben seinen eigenen Charakterschwächen sein Schicksal zu verdanken hat, konnte leider vor Gericht nicht nach Verdienst « gewürdigt » werden. Wir meinen Nationalrat Schneider in Basel, der es über sich gebracht hat, die anonymen Denunziationen in der Presse breitzuschlagen, ohne ihre Richtigkeit vorerst überprüft zu haben. Wir können in diesem Falle einen Unterschied zwischen der Schwere des politischen und des gemeinen Verbrechens, der von einer gewissen Presse mit so viel auffälliger Beflissenheit hervorgekehrt werden will, mit dem besten Willen nicht herausfühlen. Die Verbreitung von Verleumdungen und Ehrabschneidereien bleibt eine bodenlose Gemeinheit auch dann, wenn ihr ein politisches Mäntelchen umgehängt wird. Es dürfte Herrn Nationalrat Schneider als einem unserer schärfsten und mit skrupellosesten Mitteln kämpfenden Gegner der Landesverteidigung schwer fallen, einen anständigen Eidgenossen davon zu überzeugen, daß er die Gemeinheit der Briefveröffentlichung beging, um damit der Armee einen vermeintlichen Dienst zu erweisen. Dreckiger Klatsch gehört nicht in die Presse, die volksbildend wirken soll. Klatsch aber mußte auch für Nationalrat Schneider ein Schriftstück bedeuten, dessen Verfasser sich feige hinter die Anonymität verkroch. So wenigstens urteilt die einfache, zwingende Logik des politisch unbeschwerten und unverdorbenen Gewissens.

Der Heldenfigur, die den Klatsch verbreitete, steht würdig Nationalrat Oprecht zur Seite, der auch nach den Abklärungen des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartements über die im Nationalrat erhobenen unerhörten Vorwürfe und Verdächtigungen gegenüber Herrn Oberstkorpskommandant Wille seine Fäden weiterspann und es fertig brachte, Oberleutnant Hagenbuch Anträge hinsichtlich der Veröffentlichung seiner Verleumdungen in Broschürenform zu stellen.

Der Prozeß Hagenbuch hat wohltuende Abklärung gebracht, über die sich jeder Freund der Armee freuen darf. Wir sind der Meinung, daß, wenn der Nationalrat auf seine Würde etwas hält, er es unzweideutig ablehnen muß, weitere von Seite der Herren Schneider, Oprecht und Konsorten angezettelte Diskussionen über einen nicht bestehenden « Fall Wille » zuzulassen und sich aufs neue mit schmieriger Politik dieser minderwertigen Sorte zu befassen. M.

Die Neugestaltung unserer leichten Truppen

(Schluß.)

Nach der neuen Truppenordnung soll sich die schweizerische Armee künftighin in sechs Feld- und drei Gebirgsdivisionen gliedern, deren jede eine Aufklärungs-

Die Aufklärungs-Abteilung. Den zur Aufklärung eingesetzten Panzerwagen werden in der Regel Radfahrergruppen unmittelbar folgen, um die sukzessiv erreichten wichtigen Punkte sofort bis zum Eintreffen stärkerer Truppenabteilungen genügend besetzen zu können.

Le détachement de reconnaissance. Les chars blindés attribués au service de reconnaissance sont, dans la règle, suivis immédiatement par des groupes de cyclistes, afin de pouvoir occuper suffisamment les points importants, atteints successivement, jusqu'à l'arrivée de plus forts détachements de troupes. *Phot. K. Egli, Zurich.*

Abteilung (A.A.) erhalten wird. Organisatorisch setzt sich die A.A. einer Felddivision vermutlich wie folgt zusammen:

Stab mit 1 Kdo.-Zug;
2 Dragoner-Schwadronen mit je 9 Lmg.;
1 Radfahrer-Schwadron mit 8 Lmg.;
1 Schwadron schwerer Waffen, bestehend aus 1 mot. Zug Lmg. mit Lafette (6) auf Personenwagen;
1 mot. Zug mit 3 Infanteriekanonen (angehängt an Last- oder Personenwagen);
1 Zug mit 6 Panzerwagen, wovon voraussichtlich 4 mit Mg. und 2 mit JK bestückt sind.

Die A.A. für die Gebirgsdivisionen soll etwas stärker motorisiert werden gegenüber jener der Felddivisionen.

Die Aufklärungs-Abteilung. Die normale Tagesmarsch-Leistung einer Radfahrerabteilung kann mehrere Tage hintereinander 80 bis 100 km betragen, ausgewählte Patrouillen und einzelne Fahrer legen in 24 Stunden 150 km und mehr zurück. Für die Radfahrer der Aufklärungs-Abteilungen wird man durchschnittlich mit einer Stundenleistung bis zu 25 km während 2 bis 3 Stunden rechnen können.

Le détachement de reconnaissance. La marche normale journalière d'un détachement de cyclistes peut comporter, pendant plusieurs jours successifs, 80 à 100 km; les patrouilles sélectionnées et certains coureurs couvrent en 24 heures 150 km et plus. Pour les cyclistes des détachements de reconnaissance, on peut compter une moyenne de 25 km à l'heure pendant 2 à 3 heures. *Phot. K. Egli, Zurich.*

Die aus den bereits erwähnten Rekrutenschulen gebildete Uebungs-Aufklärungs-Abteilung entsprach der oben angeführten Zusammensetzung, wobei jeweils die zweite Radfahrer-Schwadron als Markierer der auf Gegenseitigkeit durchgeführten Uebungen Verwendung fand.

Die von der Abt. für Kavallerie ausgearbeiteten Anlagen für die 6 halbtägigen Uebungen in der Umgebung von Langenthal berücksichtigten jede einen der Aufgabenkreise, wie sie den A.A. zufallen werden:

1. Uebung: Die A.A als selbständiges Detachement (Uebung auf größere Distanz);
2. Uebung: Sicherung des Auslades und des Aufmarsches der Div. durch die A.A. (kurze Distanz);
3. Uebung (größere Distanz): Die A.A. auf der ganzen Front der Div.;
4. Uebung (größere Distanz): Die A.A. in der Verfolgung);

Die Aufklärungs-Abteilung. Die Ausrüstung der Radfahrer-Schwadron der A.A. mit leichten Maschinengewehren verleiht dieser Truppe eine erhöhte Feuerkraft, die sie zum nachhaltigen Besetzthalten wichtiger Punkte bis zum Eintreffen der Hauptkampfkräfte befähigt.

Le détachement de reconnaissance. L'équipement du peloton de cyclistes du D. R. avec des mitrailleuses légères confère à cette troupe une puissance de feu élevée, qui la rend capable de maintenir l'occupation des points importants, jusqu'à l'arrivée des principales forces de combat. *Phot. K. Egli, Zurich.*

5. Uebung (kurze Distanz): Die A.A. vor den Vorposten;
6. Uebung (größere Distanz): Die A.A. auf der ganzen Front der Div. (Rückzug).

Ergaben diese Uebungen — auf die einzeln einzutreten hier der Raum fehlt — auf der einen Seite den Beweis der ganz außerordentlich großen Beweglichkeit und Schnelligkeit solcher A.A., so zeigten sie auf der andern Seite aber auch die Schwierigkeiten eines zweckmäßigen Zusammenarbeitens einer aus so verschiedenen Elementen zusammengesetzten Truppe, Schwierigkeiten, die zum großen Teil in den diesen einzelnen Elementen eigenen Geschwindigkeiten bedingt sind. So werden vielfach die motorisierten Züge der Schwadron schwerer Waffen nicht zur vollen Ausnützung ihrer motorischen Geschwindigkeit gelangen können, da sie gezwungen sein werden, auf die geringere Schnelligkeit der zugeteilten Radfahrer oder der Kavallerie Rücksicht zu nehmen. Auch wird

Die Aufklärungs-Abteilung. Die Aufklärung war von jeher eine der Hauptaufgaben der Kavallerie gewesen, die zu lösen diese Truppe, dank ihrer großen Beweglichkeit, besonders befähigt ist. Die Erfahrungen des Weltkrieges ließen für die spätern Kriegsjahre die Verwendungsmöglichkeiten der Kavallerie aber stark in den Hintergrund treten, so daß vielenorts die Frage auf Abschaffung der Kavallerie und deren Ersetzung durch motorisierte Truppen stark diskutiert wurde. Dieser Standpunkt gilt aber heute als überwunden, nachdem die Versuche restloser Motorisierung von Truppenkörpern sowohl in England als auch in Frankreich zum Schluß geführt haben, daß nur eine Kombination von Pferd und Motor den Erfolg in Aussicht stellt, den man von den leichten Truppen erwartet. Die zwei Dragoner-Schwadronen einer A.A. werden wohl numerisch den größern Teil am Mannschaftsbestande der A.A. ausmachen.

Le détachement de reconnaissance. La reconnaissance a, de tout temps, été une des tâches principales de la cavalerie, cette troupe étant particulièrement capable de remplir cette tâche, grâce à sa grande mobilité. Les expériences de la guerre mondiale ont été telles que, durant les dernières années de guerre, les possibilités d'utilisation de la cavalerie furent mises à l'arrière-plan, de sorte que dans de nombreux milieux, la question de supprimer la cavalerie et de la remplacer par des troupes motorisées fut vivement discutée. Ce point de vue est aujourd'hui acquis, car les essais de motorisation complète de corps de troupes, tant en Angleterre qu'en France, ont amené à conclure que seule une combinaison du cheval et du moteur peut faire entrevoir le succès qu'on attend des « troupes légères ». Les deux escadrons de dragons d'un D.R. doivent bien représenter, en nombre, la plus grande partie de l'effectif du D.R.

Phot. K. Egli, Zurich.

der Munitionsnachschub einer so stark mit automatischen Waffen dotierten A.A. zweifellos ein nicht leicht zu lösendes Problem darstellen. Immerhin zeitigten diese Uebungen ein so reichliches Material an wertvollen Erfahrungen sowohl für die Einsetzung als auch für die Führung der A.A., daß sie nun als Grundlagen für die endgültige Organisation solcher Abteilungen dienen können.

K. E.

Luftabwehr durch Artillerie (Schluß.)

Von Oberst Alfred Büchi Art.-Chef 3. A.-K., Winterthur.

11. Die zukünftige Verwendung der Flugwaffe.

Wenn man die sehr umfangreiche Literatur der Aviatik der Großstaaten durchliest, so ergibt sich daraus mit der größten Bestimmtheit, daß der Einsatz der Luftwaffe in einem zukünftigen Krieg ein sehr ausgiebiger sein wird. Jede größere Armee wird versuchen, sofort bei Kriegsbeginn die Luftvorherrschaft an sich zu reißen. Die überzeugtesten Anhänger der Luftwaffe, wie der italienische General Douhet (†) und seine Anhänger, gehen sogar so weit, zu verlangen, daß man den Hauptteil der Militärbudgets der Luftwaffe zu reservieren habe. Große Bombengeschwader, mit Waffen — Mg. und Geschütze — gut versehen, seien sofort zur Zerstörung der feindlichen Luftbasen und ihrer Einrichtungen, der wichtigsten Verkehrs-, Industrie- und Regierungszentren einzusetzen. Die feindliche Luftarmee, ihrer Basen beraubt, könnte dann ebenfalls leicht vernichtet werden. Durch vollkommene Zerstörung der vitalen Teile im Landesinnern werde die Kraft und die Moral des Gegners gebrochen. Damit werde ein rasches Kriegsende herbeigeführt, ohne daß die eigentliche Feldarmee zur Aktion gekommen sei. Eine solche extreme Ansicht von der Bedeutung und der Macht der Luftwaffe muß wohl heute noch als übertrieben angesehen werden. Sie würde sofort nach Repressalien gleicher Art rufen. Die Feldarmeen ihrerseits würden der dadurch herbeigeführten Entwicklung und den nicht vermeidbaren Rücksichtslosigkeiten gegen die eigene Zivilbevölkerung auch nicht untätig zusehen. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß durch die auch nur teilweise Einführung des Kampfes in der Luft die terrestrischen Operationen wohl sicher an Bedeutung eingebüßt haben und auch anders eingeschätzt werden müssen. Neue Kampfarten — und eine solche ganz besonderer Art ist der Kampf aus und in der Luft — haben stets besondere Umwälzungen gezeitigt. Wir müssen uns nur an die großen erfolgreichen Heerführer, die besondere Bewaffnung ihrer Armeen und die besondere Taktik ihrer Heere erinnern. Wie keine zweite Umwälzung wird die Verlegung der operativen und der destruktiven Aktionen in und aus der Luft, besonders in die Nervenstränge des Hinterlandes hinein, von äußerst wichtiger, vielleicht ausschlaggebender Folge für die Kriegsdauer und den Sieg sein. Nun, der Hieb ist immer noch die beste Parade. Es wird diese Erkenntnis dazu führen, daß jeder ernsthafte Verteidiger sich ebenfalls so an die Entwicklung seiner Luftwaffe und der damit zusammenhängenden Kriegsinstrumente heranmacht, daß er allein, oder in Verbindung mit seinen allfälligen Freunden, einem mit Luftwaffen gut ausgerüsteten Gegner gewachsen ist.

Für die Armeezwecke wird der aktive und passive Luftschutz, namentlich zum Schutz der Mobilisation der Truppen und massierter Truppenbewegungen, wie Bahntransporte usw., eingesetzt werden müssen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß eine aufmarschierte Armee durch

Die Aufklärungs-Abteilung. Als eigentliche Feuerreserve des Kommandanten der A.A. ist der motorisierte Zug mit 6 leichten Maschinengewehren auf Lafetten zu betrachten, deren Feuerwirkung hinter jener der schweren MG nicht zurücksteht. Mannschaft und Waffen dieses Zuges werden in leichten Personenwagen befördert.

Le détachement de reconnaissance. Comme réserve de feu effective du cdt. du D.R. il faut prendre en considération le convoi motorisé avec 6 mitrailleuses légères sur trépied, dont l'efficacité du feu n'est pas inférieure à celle des mitrailleuses lourdes. Hommes et armes de ce convoi sont transportés dans des automobiles légères.

Phot. K. Egli, Zurich.